

auf lockerem, aufgefülltem Erdreich errichtet worden war. Bei der weiteren Untersuchung dieses Teiles zeichnet sich an den Schnittwänden das Profil eines Grabens ab (Abb. 26). Er ist eingetieft in den anstehenden kiesigen Boden, der von einer Schicht hellgelben, feinen Lößlehms überdeckt wird. Die verschiedenen Einfüllungshorizonte bestehen aus braunem steinfreiem Lehm, aus graubraunem steinigem Lehm und Zonen mit humusdurchsetzten Kiesschottern. Die obere Weite des Grabens beträgt rund 4,50 m, die Tiefe der Grabensohle liegt 2,75 m unter der heutigen Oberfläche. Der durch Zufall entdeckte Graben wurde schräg geschnitten, so daß seine eigentliche Form, Spitz- oder Sohlgraben, noch nicht feststeht. Die über den Graben führende Mauer muß verhältnismäßig kurze Zeit nach dessen Einebnung, ehe sich die Füllerde stärker festigen konnte, angelegt worden sein; anders lassen sich die Einsackungserscheinungen im Mittelteil der Mauer nicht erklären.

Es ist anzunehmen, daß dieser Graben als Begrenzung des engeren, älteren Pfalzbereiches gedient hat. Aufgabe kommender Untersuchungen wird es sein, neben der Klärung der weiteren Bebauung den Verlauf dieses Grabens zu verfolgen. Ein wesentlicher Beitrag zur Topographie der Pfalz Pöhlde kann damit gewonnen werden.

M. Claus

Teil-Inventarisierung urgeschichtlicher Fundstücke im Kreis Verden

Mit 4 Abbildungen und 1 Tafel

Im Winter 1965/66 wurde vom Unterzeichneten eine Inventarisierung derjenigen urgeschichtlichen Funde durchgeführt, die sich außerhalb des Verdener Heimatmuseums innerhalb des Kreisgebietes vorwiegend in Schulen und Privatbesitz befinden. Es hat sich nämlich gezeigt, daß mit der Errichtung von Mittelpunktschulen Funde aus einer Gemarkung in die andere verschleppt werden; wegen der meist fehlenden Beschriftung einerseits und infolge der Zeitläufte andererseits ist in späteren Jahren keine genaue Lokalisierung mehr durchzuführen.

Rein arbeitstechnisch erfolgte die Aufnahme unter Mitwirkung der Schulen in der Weise, daß nach einem regierungsamtlichen Lehrerverzeichnis (diese sind nach Ortschaften geordnet) alle Schulen bzw. deren Leiter mittels Rückantwortkarten angeschrieben wurden, ebenso die im Ruhestand lebenden Lehrer. Es wurde gebeten mitzuteilen, ob in der betr. Schule oder in Privatbesitz Steinbeile, -dolche oder Urnen vorhanden seien. In kleineren Schulen fragten die Lehrer dankenswerterweise die Schüler vor der Klasse. Eine geringere Anzahl von Funden wurde dem Unterzeichneten in langen Jahren bei Privatleuten direkt bekannt, andere durch Herrn H. Oldenburg (Verden), Herrn R. Goy (Verden) sowie Herrn K. Buse (Oyten).

Die erhaltenen „Positiv-Bescheide“ wurden zu rationellen „Inventarisationsfahrten“ zusammengestellt, wobei die Funde fotografiert und so genau wie

möglich lokalisiert wurden. Auf diese Weise kam ich mit der vergleichsweise geringen Reiseleistung von 770 km zu 68 Steinbeilen, 20 Flintdolchen bzw. Lanzenspitzen, 4 Flintpfeilspitzen, 25 Urnen, 14 Beigefäßen, 3 Bronzebeilen sowie weiteren Fundstücken; einige von ihnen hätten ohne Zweifel bei einer späteren kompletten Landesaufnahme infolge Umzuges der Eigentümer oder ähnlicher ungünstiger Umstände nicht mehr erfaßt werden können. Eine Streitaxt und eine Flintsichel wurden mir für das Verdener Museum mitgegeben. Bei der Fundaufnahme ist auf genaue Maßangaben besonders geachtet worden, um die Stücke später leichter identifizieren zu können. Von den Funden wurden je 1 bis 2 Fotos (bei Beilen und Dolchen z. B. Breitseite und Schmalseite) aufgenommen; die Fundumstände und derzeitige Aufbewahrung wurden nebst Bild auf einem DIN-A4-Blatt festgehalten. Je eine Kopie dieser Unterlagen befinden sich im Amt für Bodendenkmalpflege (Hannover), im Verdener Heimatmuseum und beim Unterzeichneten.

Im nachfolgenden Verzeichnis werden die Funde – nach Gemarkungen alphabetisch geordnet – unter Verwendung laufender Nummern aufgeführt, wobei Kürze und Genauigkeit angestrebt werden. Auf die Wiedergabe von Fundkarten wird verzichtet, da die Bestände des Verdener Museums sowie auswärtiger Museen (Hannover, Bremen, Stade, Berlin) bei dieser Inventarisierung nicht mit aufgearbeitet werden konnten.

Es wäre zu hoffen, daß diesem Beispiel folgend in anderen Landkreisen, in denen noch keine archäologische Landesaufnahme erfolgen kann, von den Kreispflegern ähnliche Vorab-Inventare zusammengestellt werden. Wegen der erwähnten Schulzusammenlegungen drängt die Zeit; die Aufnahme ließe sich in einem Winter durchführen. Die Inventarisierung wurde am 31. Dezember 1966 abgeschlossen; mit Nachträgen bis 31. Dezember 1969.

Allen Lehrern und Privatpersonen, die mir bereitwilligst geholfen haben, möchte ich auch an dieser Stelle herzlich danken.

In der vorliegenden Fundchronik werden zunächst die Funde aus den in alphabetischer Reihenfolge zusammengestellten Gemarkungen Achim bis Eißel bekanntgegeben. Die Fortsetzung des Verzeichnisses folgt in der nächsten Fundchronik.

Folgende Abkürzungen werden benutzt:

Br	=	Breite	FSt	=	Fundstelle
Dm	=	Durchmesser	Fv	=	Fundverbleib
F	=	Finder	H	=	Höhe
FO	=	Fundort	Lg	=	Länge
FU	=	Fundumstände			

Soweit es noch gelang, eine Fundstelle genau zu ermitteln, wird diese mit den Koordinaten des jeweiligen Blattes der Top. Karte 1 : 25000 mit Rechts- und Hochwerten angegeben.

Bei Funden aus Grabhügeln wird verwiesen auf: D. Schünemann, Die Hügelgräber des Kreises Verden. Schriftenreihe des Verdener Heimatbundes e.V.; Hildesheim 1963 (Zit. D. Schünemann, Hügelgräber).

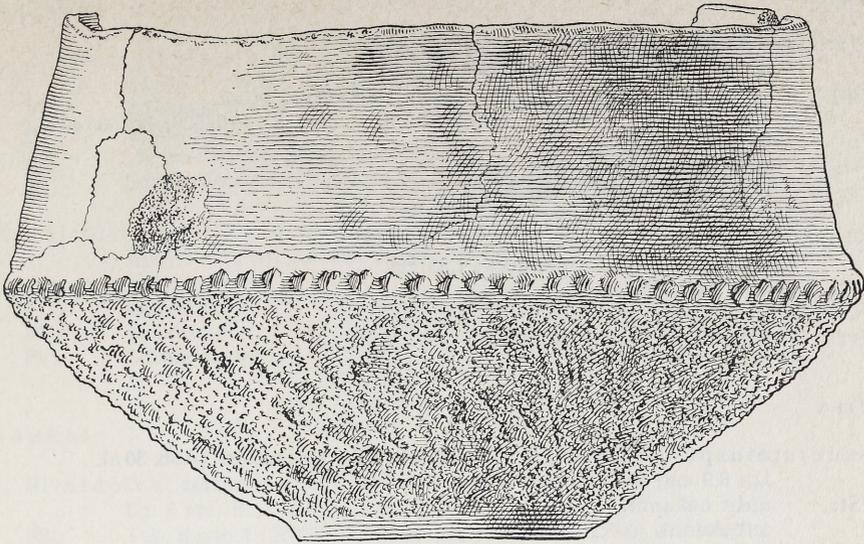


Abb. 27 Achim, Kr. Verden
M. 1 : 3
Zeichnung: D. Menge

Katalog der Funde

Achim

1. Flintrechteckbeil (Einzelgrabkultur), Schneide angeschliffen.
Lg: 9,8 cm; Br: 5,5 cm; Dicke: 3 cm.
FSt: nicht genau bekannt, gefunden 1965.
F: unbekannt.
FU: unbekannt.
Fv: Achim, „Volksschule am Markt“.
2. Doppelkonische Urne mit Fingernageleindrücken auf der Umbruchkante;
Unterteil gerauht (Jüngere Bronzezeit).
Dm: 35 cm; H: 21 cm (Abb. 27).
FSt: Bremerstraße 1.
Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 2920 Achim; R: 35 02090; H: 58 75585.
F: Baggerführer R. Jodat, Langwedel-Förth.
FU: beim Bau einer Stützmauer; im gelben Sand (1965).
Fv: Schule Langwedel.

Armsen

- Flintrechteckbeil, dünnackig, geschliffen.
Lg: 10,2 cm; Br: 5,2 cm; Dicke: 2,4 cm.
FSt: nicht bekannt.
F: unbekannt.
FU: unbekannt.
Fv: Hermann Vahrenhorst, Verden, Andreaswall 18.

Baden

1. Flintrechteckbeil, dünnackig, geschliffen.
Lg: 12,2 cm; Br: 4,7 cm; Dicke: 1,7 cm.
FSt: Grundstück K. H. Keunecke, Baden, Meßterfeld Nr. 6.
Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 3020 Thedinghausen; R: 35 04620; H: 58 74020.
F: K. H. Keunecke.
FU: Oberflächenfund (1962).
Fv: Priv.-Besitz K. H. Keunecke.
2. Kleiner Flintmeißel.
Lg: 9 cm; Br: 1,8 cm; Dicke: 1,35 cm.
FSt: wie Nr. 1.
FU:
Fv: Priv.-Besitz K. H. Keunecke.

Barme

1. Feuersteinspitze, lorbeerblattförmig, allseitig retuschiert (Abb. 30 a).
Lg: 8,9 cm; Br: 3,15 cm; Dicke: 0,75 cm.
FSt: nicht bekannt.
F: unbekannt.
FU: unbekannt.
Fv: Privatsammlung Lehrer i. R. H. Schultz, Dörverden, Im Worth 1.
2. Rauhtopfscherben und Stengelfuß eines Gefäßes der frühen Kaiserzeit.
FSt: unweit Hof Meyer-Bosse; Top. Karte Dörverden Nr. 3121;
R. 35 14 150; H. 58 56 000.
F: unbekannt.
FU: Beim Bau der Pumpenstation.
Fv: Priv.-Besitz Meyer-Bosse, Barme Nr. 1.

Barnstedt

1. Durchlochter Keil, Felsgestein.
Lg: 19,5 cm; Br: 8,7 cm; Dicke: 6,3 cm; Gewicht: 1450 g; Dm: der Bohrung
3 cm (Abb. 29 d).
FSt: Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 3121 Dörverden; R: 35 19380; H: 58 58960.
F: G. Supthut, Barnstedt Nr. 19.
FU: Baggergut aus der Wätern, 1957.
Fv: G. Supthut, Barnstedt Nr. 19.
2. Kugelförmiger Felsstein mit zwei kleinen gegenüberliegenden ausgeschlif-
fenen Schalen (Schalenstein?, „Kornquetscher“?).
Dm: 8,6 cm; 7,4 cm.
FSt: nicht bekannt.
F: G. Supthut, Barnstedt Nr. 19.
FU: Oberflächenfund.
Fv: G. Supthut, Barnstedt Nr. 19.
3. Ovaler, einpoliger Schlagstein mit Schleifspuren (?).
Lg: 15,5 cm; Br: 11,5 cm; Dicke: 7 cm.
FSt: nicht bekannt.
F: G. Supthut, Barnstedt Nr. 19.
FU: Oberflächenfund (um 1960).
Fv: G. Supthut, Barnstedt Nr. 19.

Bassen

1. Allseitig retuschierte Flintdolchklinge, abgebrochen.
Lg: 11,9 cm; Br: 2,9 cm; Dicke: 0,95 cm.
FSt: Bassener Breitenmoor, ca. 1,3 km nördlich des Ortes.
F: unbekannt.
FU: „beim Pflügen gefunden“, 1953.
Fv: Schule Bassen; registriert im Mus. Verden unter Nr. 5230.
2. Allseitig retuschierte Flintspitze.
Lg: 7,3 cm; Br: 2,6 cm; Dicke: 1,1 cm.
FSt: nicht bekannt.
F: unbekannt.
FU: unbekannt.
Fv: Schule Bassen.

Benkel

1. Flintdolch, zerbrochen.
Lg: 9 cm; Br: 2,8 cm; Dicke: 1,2 cm.
FSt: Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 2821 Sottrum; R: 35 12750, H: 58 93000.
F: J. Böse, Benkel Nr. 6.
FU: Oberflächenfund (1952).
Fv: J. Böse, Benkel Nr. 6. Hier weitere zahlreiche Flintartefakte und Abschläge aus Benkel und Umgebung.
2. Flintrechteckbeil, nicht geschliffen; dünnackig.
Lg: 26 cm; Br: 8,5 cm; Dicke: 3 cm.
FSt: Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 2821 Sottrum; R: 35 12680, H: 58 93000.
F: Bürgermeister Holsten, Benkel.
FU: Oberflächenfund (1966).
Fv: wie Nr. 1.

Bierden

- Bronzelanzenspitze, Lüneburger Typ I.
Lg: 11,7 cm; Blattbr: 3,4 cm; Blattlg: 6,5 cm; Tüllen-Dm: 1,8 cm; Tüllen-Dm: bei Blattansatz 1,4 cm (Abb. 28).
- FSt: Scheunenberg;
Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 2920 Achim; R: 35 00080; H: 58 75500.
- F: H. Bischoff, Bierden bei Achim, Marschstraße 12.
FU: „in einem Leichenbrandlager ohne Urne“, 1959.
Fv: H. Bischoff, Bierden bei Achim, Marschstraße 12.

Blender

1. Retuschierte Flintspitze.
Lg: 9,6 cm; Br: 2,9 cm; Dicke: 0,9 cm.
FSt: Westl. des Ortsteiles Blender-Seestedt.
Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 3020 Thedinghausen; R: 35 08600; H: 58 64900.
F: Landwirt Grieme, Blender Nr. 56.
FU: Lesefund auf einem Acker (um 1955).
Fv: Schule Blender.

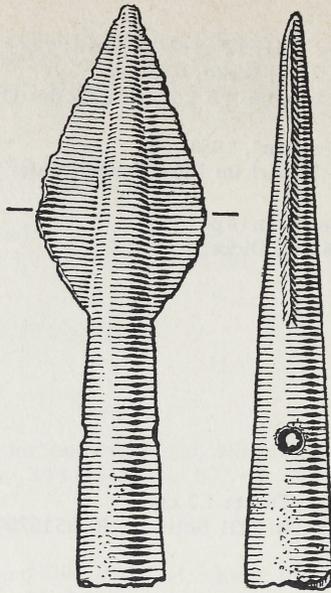


Abb. 28 Bierden, Kr. Verden
M. 2 : 3
Zeichnung: D. Menge

2. Kleines, vermutlich frühmittelalterliches Gefäß.

Dm: 11 cm; H: 10 cm.

FSt: Hof Nr. 20.

Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 3020 Thedinghausen; R: 35 09200; H: 58 65900.

FU: Einzelfund beim Neubau einer Scheune (1964).

Fv: Schule Blender.

Borstel

Amphorenförmige Urne mit zwei Henkeln (Jüngere Bronzezeit).

H: 30 cm; Rand-Dm: 20 cm; Schulter-Dm: 28,5 cm;

dazu: Deckschale mit Henkel.

H: 9 cm; Dm: 27 cm.

FSt: Grabhügel Nr. 4 der Gem. Borstel (Parzelle 97, Flur 4).

Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 3021 Verden; R: 35 18920; H: 58 66000.

F: Kreispfleger J. Holste, 1928.

Fv: Priv.-Besitz Frau D. Meyer, Borstel Nr. 12.

Lit.: J. Holste, Stader Archiv, 1930, 60-65; D. Schünemann: Hügelgräber (hier fälschlich Hügel 2 als FSt).

Brunsbrock

Arbeitshammer aus Felsgestein, durchbohrt.

Lg: 10 cm; Br: 5,4 cm; Dicke: 4,9 cm.

FSst: unbekannt.

F: Landwirt Heinrich Winkelmann.

FU: bei Betonarbeiten in sekundärer Lagerung gefunden auf Hof Brunsbrock Nr. 10 (1959).

Fv: Heimatstube Kirchlinteln.

Dauelsen

Flintrechteckbeil, breitschneidig; Breitseiten geschliffen; Schneide abgebrochen.

Lg: 8,7 cm; Br: 4,5 cm; Dicke: 2,4 cm.

Ein an der Fundstelle gefundener Abschlag könnte aus dem abgebrochenen Schneidenteil gefertigt worden sein.

FSst: Düne ca. 500 m ost-südöstlich des Halsmühler Mühlenteiches, am Nordufer der „Halse“.

Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 3021 Verden; R: 35 16000; H: 58 67740.

F: Dr. Schünemann.

FU: Oberflächenfund (1960).

In der Nähe zahlreiche Flintwerkzeuge und einige Scherben.

Fv: Museum Verden.

Daverden

1. Urne mit S-förmig geschweiftem Profil.

Verzierung: 6 Horizontalrillen am Halsansatz mit hängenden Dreiecken aus Gruppen von 3 Rillen auf der Schulterpartie (Nienburger Typ).

Farbe: braunschwarz, glänzend (Taf. 12);

H: 12 cm; gr. Dm: 11 cm.

Urneninhalt: Leichenbrand eines Kindes; drei doppelkonische blaue Glasperlen; ein Bronzefingerring mit wechselständigen Kerben verziert.

Dm: 2,4 cm; Br: 0,3 cm; verrostetes Kettengehänges aus mehreren Dutzend kleiner Eisenringe (Dm: ca. 0,8 cm) bestehend. Rest eines verschmolzenen Bronzebleches.

FSst: Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 3021 Verden; R: 35 11960; H: 58 71550.

F: H. Meyer, Daverden Nr. 73, 1965.

FU: bei Rodungsarbeiten im Kiefernwald.

Fv: im Besitz des Finders.

2. Römische Goldmünze (Solidus) des Kaisers Constantinus III.

FSst: Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 3021 Verden; R: 35 11900; H: 58 71580.

Fv: H. Meyer, Daverden Nr. 73.

(vgl. Fundbericht in diesem Heft S. 152.)

Dörverden

I. In der Mittelpunktschule Dörverden werden folgende Fundstücke aufbewahrt, von denen die genauen Fundstellen innerhalb der Gemarkung zum großen Teil fehlen:

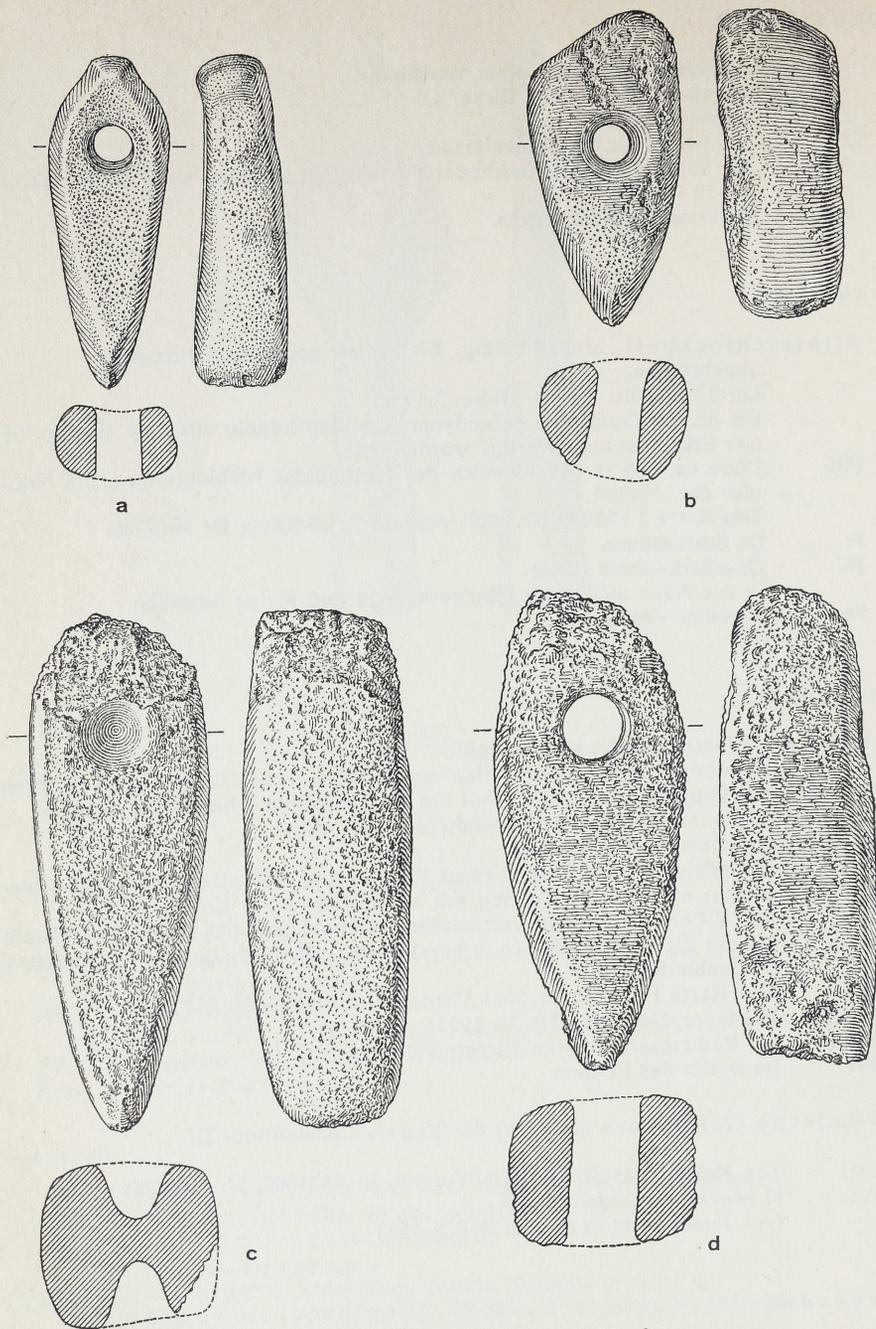


Abb. 29 Steingeräte aus dem Kreis Verden
 a Eissel FNr. 2; b Dörverden FNr. 2; c Dörverden FNr. 11; d Barnstedt FNr. 1
 M. 1 : 3
 Zeichnung: D. Menge

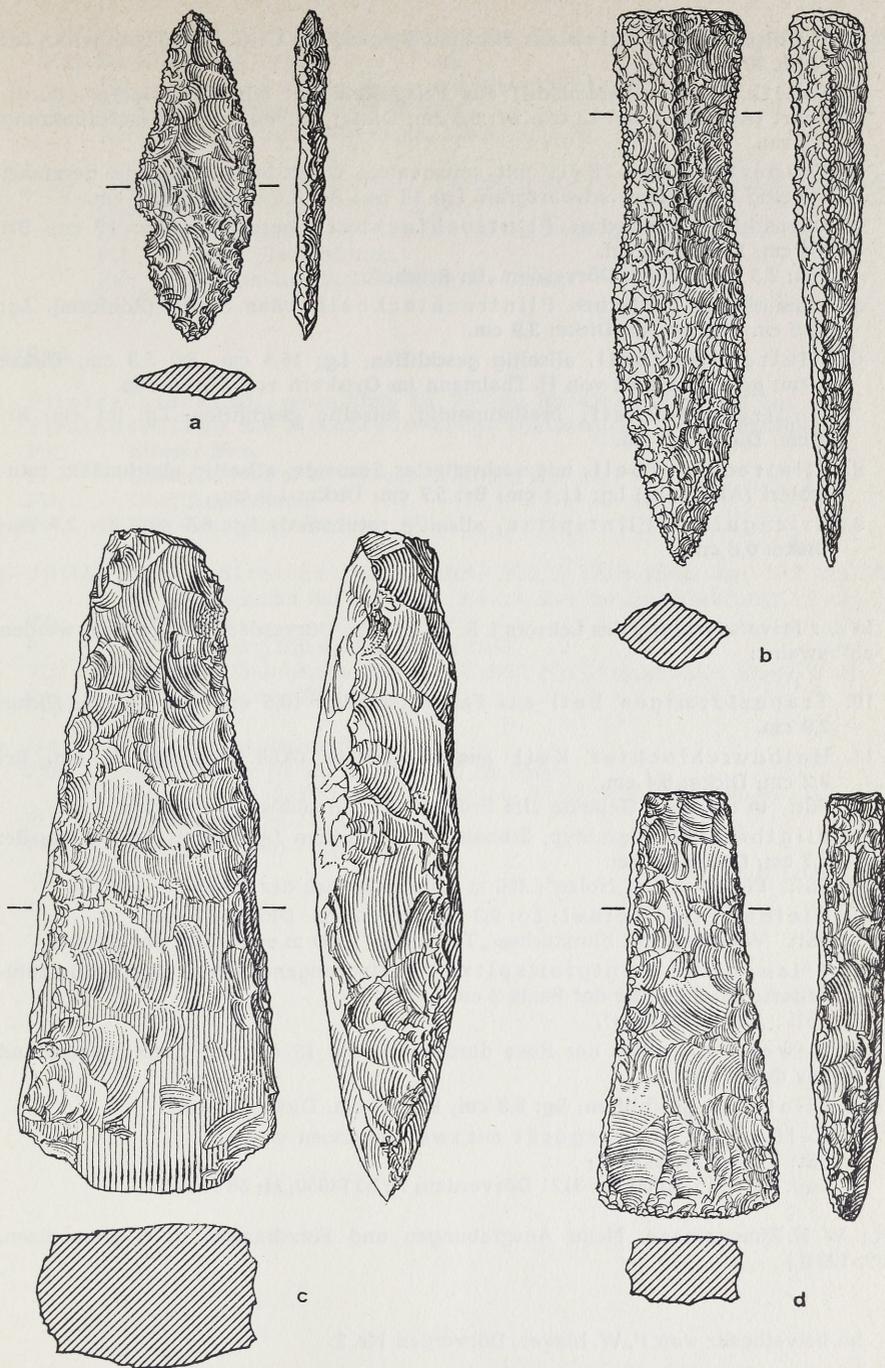


Abb. 30 Feuersteingeräte aus dem Kreis Verden
 a Barme FNr. 1; b Dörverden FNr. 1; c Dörverden FNr. 12; d Dörverden FNr. 8
 M. 1 : 2
 Zeichnung: D. Menge

1. Fischschwanzdolch aus Flint mit Rippung am Griff. Lg: 15 cm; Br: 3,5 cm (Abb. 30b).
2. Breitkeil (bandkeramisch?) aus Felsgestein mit schrägem Nacken, durchbohrt (Abb. 29b). Lg: 13 cm; Br: 6,3 cm; Dicke: 4,8 cm; Dm: der Durchbohrung 2,3 cm.
3. Trapezförmiges Beil mit spitzovalem Querschnitt; Schneide gerundet, allseitig geschliffen; schwarzgrau. Lg: 13 cm; Br: 8,4 cm; Dicke: 3 cm.
4. Dünnackiges, nordisches Flintrechteckbeil, geschliffen. Lg: 15 cm; Br: 6,4 cm; Dicke: 3,4 cm.
FSt: 2,5 km südöstl. Dörverden „Im Bruche“.
5. Dünnackiges, nordisches Flintrechteckbeil, ohne Schliff (Rohform). Lg: 18,5 cm; Br: 6,4 cm; Dicke: 3,9 cm.
6. Flintrechteckbeil, allseitig geschliffen; Lg: 16,5 cm; Br: 5,9 cm; Dicke: 4 cm; gefunden 1962 von H. Thalmann im Ortskern von Dörverden.
7. Flintrechteckbeil, breitschneidig, allseitig geschliffen; Lg: 9,1 cm; Br: 4 cm; Dicke: 1,9 cm.
8. Flintrechteckbeil, mit verbreiteter Schneide, allseitig gleichmäßig retuschiert (Abb. 30d); Lg: 11,4 cm; Br: 5,7 cm; Dicke: 1,8 cm.
9. Trianguläre Flintspitze, allseitig retuschiert; Lg: 6,5 cm; Br: 2,7 cm; Dicke: 0,8 cm.

II. In der Privatsammlung des Lehrers i. R. H. Schultz, Dörverden, Im Worth 1, werden aufbewahrt:

10. Trapezförmiges Beil aus Felsgestein. Lg: 10,5 cm; Br: 5,5 cm; Dicke: 2,9 cm.
11. Halbdurchlochter Keil aus Felsgestein (Abb. 29c); Lg: 21 cm; Br: 7,2 cm; Dicke: 6,4 cm.
FSt: in feuchtem Gelände „Im Bruche“; 2,5 km südöstl. Dörverden.
12. Flintbeil, Einzelgrabtyp, Schneide angeschliffen (Abb. 30c); Lg: 18 cm; Br: 6,7 cm; Dicke: 3,8 cm.
FSt: Flurstück „Im Holze“; 400 m südsüdwestlich der Schule.
13. Kleiner Flintmeißel; Lg: 9,3 cm; Br: 2,2 cm; Dicke: 1,7 cm.
FSt: Westrand des Flurstückes „Tottkamp“; 200 m südöstlich der Schule.
14. Trianguläre Flintpfeilspitze mit eingezogener Basis; ganzflächig retuschiert; Lg: 3 cm; Br der Basis 2 cm.
FSt: „Im Tottkamp“.
15. Geweihaxt, unter der Rose durchbohrt; Lg: 15 cm; Br: 7 cm; Baggerfund aus der Weser.
16. Flintbeil, geschliffen; Lg: 8,8 cm; Br: 5,8 cm; Dicke: 2,1 cm.
17. Keltisches Bronzegerät mit zwei Delphinen verziert.
FSt: Weserstichkanal;
Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 3121 Dörverden; R: 35 14950; H: 58 57650.

(Lit.: W. H. Zimmermann, Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen, 1969, 123 ff.)

III. Im Privatbesitz von F. W. Meyer, Dörverden Nr. 2:

18. Früheisenzeitliche Scherben aus Grabhügel Nr. 1 (D. Schünemann, Hügelgräber, 17).

- IV. 19. Geröllkeule, Dm: 10,4 bzw. 9,5 cm; Dicke: 4,6 cm mit sanduhrförmiger Durchbohrung: engster Dm: 1,7 cm.
 FSt: km 309 an der Weser am Weserstichkanal.
 FU: im Baggergut der Weser.
 Fv: Fritz Otte, Dörverden, Kirchstraße 28.
20. Geröllkeule, Dm: 9,8 bzw. 7,8 cm; Dicke: 4,4 cm mit sanduhrförmiger Durchbohrung: engster Dm: 1,7 cm.
 FSt: Grundstück Göbbert, Dörverden-Stedorf, Zellmannstraße.
 FU: beim Hausabbruch.
 Fv: Heußmann, Stadtdirektor in Achim.

EiBel

1. Flintrechteckbeil, geschliffen; Lg: 7,8 cm; Br: 4,2 cm; Dicke: 2 cm.
 Flintabschläge und Artefakte (einige Hundert); ein Beilbruchstück.
 FSt: Eißeler Esch.
 F: Lehrer L. Fricke, Daverden, Goldberggring 337.
 FU: Oberflächenfunde.
 Fv: Priv.-Besitz des Finders.
2. Jütländische Streitaxt, durchbohrt; Var. K (Abb. 29 a); Lg: 13,7 cm; Br: 4,5 cm; Dicke an der Schneide: 3,4 cm; Dm der Durchbohrung: 1,8 cm.
 FSt: unbekannt.
 F: Fr. S. Depke, Eißel, Hof Nr. 10, 1959.
 FU: In einem Steinhaufen auf dem Gehöft Nr. 10 (sekundäre Lage), 1959.
 Fv: Priv.-Besitz der Finderin.
3. Gefäßscherben; kaiserzeitlich.
 FSt: Gehöft Eißel Nr. 12; in 50 bis 70 cm Tiefe;
 Top. Karte 1 : 25 000 Nr. 3021 Verden; R: 35 12400; H: 58 69500.
 F: J. Bischof, Eißel Nr. 12.
 Fv: Priv.-Besitz des Finders.

D. Schünemann